

in Grahovo, einige weitere Recognoscirungen und Aufsammlungen vornehmen konnte. Ausführlichere Mittheilungen hierüber behalte ich mir vor. Von hier erfolgte dann direct die Rückreise.

Felix Karrer. Reisebericht. — Ich begab mich in diesem Jahre zum dritten Male in die Schweiz, und zwar in den südwestlichen Theil. Mein Weg führte mich über die neue Grimselstrasse ¹⁾ ins Rhônethal, Sion, Martigny (mit Ausflug über die Tête noire nach Chamounix), Genf, Lausanne, Vevey, Chillon, Bern, Basel. Allorten ist die Bauthätigkeit eine bedeutende und bei längerem Aufenthalte viel des Interessanten zu sehen und zu erwerben. Die Restaurirung alter Baudenkmäler, namentlich alter Gotteshäuser, wie z. B. des Münsters in Lausanne, bietet viel Lehrreiches. Ueberall spielt der Molassesandstein eine Hauptrolle; beim letztgedachten Bauwerke werden die figuralen und feineren decorativen Ausschmückungen am Hauptportal von Savonnière gefertigt. Nicht uninteressant erschien mir, dass das Kolossalmonument des Herzogs von Braunschweig in Genf der Hauptsache nach aus dem bekannten oberen Jurakalk der Umgebung von Verona hergestellt ist, dessen Wetterbeständigkeit, Tragfähigkeit, Haltbarkeit der Farbe u. s. w. sehr problematisch ist, wie wir in Wien uns zu überzeugen Gelegenheit hatten.

Wo rother Sandstein in Verwendung steht, wie am Münster in Basel, erhalten die Bauwerke alle den warmen Ton, der gleichsam das ganze Kunstwerk durchleuchtet, es ist wie ein permanentes Glühen, das der Architektur einen eigenen Reiz verleiht.

Einen wahren Schatz besitzt die Schweiz in ihren Museen, zum grossen Theile Widmungen und Vermächnisse ihrer eigenen Bürger, neben denen das Wissen und der Fleiss der Gelehrten das Seine zur Erhaltung, Vermehrung und Nutzbarmachung beiträgt. Ich will hier nur einige der Perlen an Specialsammlungen, die in den Museen hinterlegt sind, hervorheben. Im naturhistorischen Museum der Universität Genf: Delessert's Conchyliensammlung, Pictet's Petrefactensammlung, Saussure's geologische Sammlung, Melly's Käfersammlung; in Lausanne, naturhistorisches Museum: die Conchyliensammlung von Charpentier u. s. w.

Ein längerer Aufenthalt in Salzburg führte zum neuerlichen Besuche der Steinbrüche vom Untersberg und Adnet, sowie der grossartigen Steinschneideindustrie Kiefer in Oberalm. Der Reichthum an Prachtgesteinen aus den vorgenannten Brüchen wird gegenwärtig in diesen Werken in vortrefflicher Weise verwerthet. Unter der freundlichen Führung des Directors der Fabrik, Herrn M. V. Beuerlein, hatte ich Gelegenheit, zum Theile schon ausgeführte Objecte für die Basilica und das Justizpalais in Budapest, für den Justizpalast in Prag und viele Arbeiten für Russland u. s. w. zu sehen.

Von besonderem Interesse ist die Anfertigung der Cementarbeiten (Cement von Gartenau bei Hallein), namentlich die Herstellung von Flurpflasterplatten. Aber auch fremdländische Gesteine, namentlich krystallinische, werden in grossen Massen hier verarbeitet.

Herr Beuerlein hat, wie schon an anderer Stelle erwähnt wurde, die besondere Freundlichkeit gehabt, meinen im Namen des Museums ausgesprochenen Wünschen bezüglich mehrerer interessanter Musterstücke der in Oberalm verarbeiteten Gesteine in weitgehendstem Masse nachzukommen und hat uns eine sehr schöne Auswahl derselben,

¹⁾ Baltzer A. Dr., Geologische Excursion im Berner Oberlande und Gotthardmassiv. Mit 2 Tafeln. — Livret, Guide géologique dans le Jura et les Alpes de la Suisse, Lausanne 1894.

namentlich drei in grossem Formate geschnittene und polirte Platten von Kalkstein, wahre Prachtstücke, als Widmung des Etablissements zugesendet.

In Linz hatte ich Gelegenheit, unter Führung des Herrn Schulinspectors Hans Commenda die Neuauftellung des Museums Francisco-Carolinum in dem wirklich prachtvoll ausgestatteten neuen Heim, welches im Vorjahre (1895) in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers eröffnet wurde, zu bewundern. Das Museum besitzt in allen, sowohl naturhistorischen als kunsthistorischen Fächern wahre Schätze, die, dem Zwecke desselben entsprechend, vor Allem aus der engeren Heimat, dem Kronlande Oberösterreich, stammen.

In der geologischen Abtheilung wurde, wie der sehr praktisch eingerichtete Führer¹⁾ bemerkt, alles nicht aus dem Lande Stammende ausgeschieden und das Hauptgewicht nicht auf die Vermehrung der Objecte, sondern auf eine möglichst leichte Uebersichtlichkeit, sowie Zugänglichkeit gelegt und die Bildung von Localsuiten angestrebt. Von grossem Interesse ist das im Saale XIV auf dem Mittelkasten nach dem internationalen Farbenschema bemalte Relief des Landes im Massstabe von 1:75.000 (nach der vom militär-geographischen Institute herausgegebenen neuen Specialkarte), unter Anwendung einer 2—3 maligen Ueberhöhung.

Die Etiquetten der in den Wandkästen aufgestellten geologisch-paläontologischen Belegstücke sind farbig und entsprechen diese Farben dem auf dem Relief angewendeten Schema, so dass in sehr praktischer Weise für das Publicum, namentlich aber für den Fachmann und für Studirende die Orientirung und das Auffinden des Materiales erleichtert ist.

F. Wähner. Geologische Untersuchungen im Sonnwendgebirge. — Im Anschlusse an meine im Vorjahre wieder aufgenommenen Arbeiten im Gebirgsstocke des Vorder-Sonnwendjoches in Nordtirol erschien es mir wünschenswerth, noch eine Anzahl von Touren in diesem Gebiete zu unternehmen, um über gewisse Fragen grössere Sicherheit zu erlangen. Dazu bot mein Urlaub bei den überaus günstigen Witterungsverhältnissen dieses Sommers Gelegenheit, deren volle Ausnützung zu sehr befriedigenden Ergebnissen führte.

Wie die älteren Beobachter so habe auch ich das Gebiet beim Beginne meiner Arbeiten für verhältnissmässig einfach gebaut gehalten; gleich Anfangs jedoch habe ich einige grössere tektonische Störungen beobachtet und gelegentlich beschrieben, deren weitere Verfolgung zur Kenntniss immer grösserer Complicationen führte. Namentlich in den beiden letzten Sommern haben sich die bezüglichlichen Beobachtungen so gehäuft, dass sich heute der genannte Gebirgsstock als eines der complicirtest gebauten alpinen Gebiete darstellt, welche man überhaupt kennt. Es handelt sich hiebei um zahlreiche liegende Falten und Ueberschiebungen, welche nun mit aller nur wünschenswerthen Sicherheit in den hochgelegenen und geologisch jüngeren Gebirgsmassen festzustellen sind. Diese Störungen haben hauptsächlich folgende Gebirgsglieder betroffen: 1. Die über den Kössener Schichten liegenden hellen Korallenriffkalke, welche zum Theile dem der rhätischen Stufe angehörigen Oberen Dachsteinkalke entsprechen und nach oben durch Wechsellagerung oder durch allmäligen Uebergang mit den rothen Liaskalcken verbunden sind; 2. die rothen Liaskalke; 3. die Radiolariengesteine (Hornsteine, Kieselmergel und Thone) des mittleren Jura; 4. die über den letzteren liegenden hornsteinreichen, breccienähnlichen Gesteine.

¹⁾ Führer durch das Museum Francisco-Carolinum in Linz, herausgegeben von der Musealverwaltung. Linz 1895. Preis 1 Krone.